Biometrisches Kolloquium am Mittwoch, 23.07.2014, 16:15 Uhr:
„Alte Schläuche, neue Kühe“ – Versorgungsforschung und klinische Epidemiologie
Referentin: Prof. Dr. med. A. Timmer
Abteilung Epidemiologie und Biometrie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Department für Versorgungsforschung

Ort: Hörsaal des Departments für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik
Stefan-Meier-Str. 26, 79104 Freiburg

Zusammenfassung:
Die klinische Epidemiologie versteht sich unter anderem als „Grundlagenwissenschaft“ der medizinischen Patientenversorgung. Sie befasst sich mit Fragen der Therapie, Diagnose und Prognose. Ein besonderes Anliegen war in den letzten 20 Jahren, Ergebnisse aus der Forschung so aufzubereiten, dass sie Patienten und Ärzten, aber auch anderen in der medizinischen Versorgung Tätigen als Hilfe bei der Entscheidungsfindung zur Verfügung stehen. Damit soll eine „evidenzbasierte Medizin“ möglich werden.
Versorgungsforschung geht über die klinische Forschung hinaus, indem zusätzlich der Kontext medizinischer Versorgung eine wichtige Rolle spielt: Prozesse und Strukturen des Versorgungsalltags sind mit ihren Einflüssen zu berücksichtigen. Somit kann die Versorgungsforschung als eine Weiterentwicklung im Sinne einer größeren Komplexität verstanden werden, möglicherweise auf Kosten einer geringeren Verallgemeinerbarkeit.
Beispielhaft lassen sich in diesem Zusammenhang Missverständnisse, die aus der Interdisziplinarität der Versorgungsforschung ergeben, am Thema der systematischen Übersichtsarbeit aufzeigen. Dabei wird sich zeigen, was das Ganze mit Schläuchen und mit Kühen zu tun hat und auch, dass einiges durchaus kontrovers zu sehen ist.

Kurzfassung:
Soll Versorgungsforschung kein Selbstzweck sein, muss bedacht werden, wie eine gute Kommunikation zwischen Forschung und Versorgung gewährleistet werden kann. Im Vortrag soll kritisch hinterfragt werden, inwieweit sich Methoden eines „Wissenstransfers“ aus der klinischen Epidemiologie bewährt haben und auf die Versorgungsforschung anwendbar sind.